

HANDLUNGSFELD LEBEN UND FREIZEIT



HANDLUNGSFELD LEBEN UND FREIZEIT



Zusammenfassung

Die Belastungen der Corona-Pandemie zeigen sich in diesem Handlungsfeld besonders in der gesunkenen Lebenszufriedenheit von Familien. In den partizipativen Prozessen wurde die Bedeutung von Kinder- und Jugendarbeit mit niedrigschwelligen Zugängen betont, um soziale Folgen der Pandemie auszugleichen und Familien zu entlasten. Die Mitgliederzahlen der Sportvereine steigen vor allem im Bereich der Kinder und Jugendlichen langsam wieder an. Übernachtungen im Kreisgebiet erreichen noch nicht das Niveau vor Corona. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie Demokratieförderung sind als Themen auch weiterhin verstärkt zu bearbeiten.

Zahlen, Daten und Fakten

Auch während der Corona-Pandemie bleibt Schleswig-Holstein das Bundesland, in dem die Einwohner*innen die höchste Lebenszufriedenheit in Deutschland aufweisen. Die Wissenschaftler*innen geben im Glücksatlas als mögliche Erklärung an, dass in Schleswig-Holstein relativ hohe Impfquoten vorherrschen und die Corona-Infektionsraten im Vergleich zu den anderen Bundesländern in 2021 eher niedrig gewesen sind. Nichtsdestotrotz ist das Empfinden der Lebenszufriedenheit deutschlandweit und auch im Bundeslandvergleich zum Vorjahr deutlich abgesunken. Besonders hohe Verluste verzeichneten Familien, was mit den Doppelbelastungen von Homeoffice und Homeschooling während der Lockdowns erklärt werden kann. Weiterhin hat sich bei den Selbstständigen eine deutliche Verringerung gezeigt. Hier wird auf die hohe Bedeutung des Tourismus und der Gastronomie in Schleswig-Holstein hingewiesen, die große Einschränkungen hinnehmen mussten (Glücksatlas 2021).

Zwar sind die Übernachtungen im Kreisgebiet in 2021 wieder um knapp 12 % angestiegen, aber erreichen bei weitem nicht das Vor-Corona-Niveau. Etwa 447.000 Übernachtungen und etwa 164.500 Gäste wurden in 2021 im Kreis Pinneberg registriert. Zum Vergleich betrugen die Übernachtungen in 2019 noch etwa 651.500 bei über 275.000 Gästen. Der Spitzenreiter im Kreisgebiet bleibt die Hochseeinsel Helgoland mit 172.500 Übernachtungen und 50.000

Gästen. Danach folgen bei den Übernachtungen Elmshorn, Quickborn, Wedel und Pinneberg. Gerade in den beiden letztgenannten Städten waren eher kürzere Aufenthalte zu verzeichnen (Statistikamt Nord 2021).

In der Jugendbildungsstätte in Barmstedt haben in 2021 4.868 Gäste übernachtet. Dies sind zwar doppelt so viele Personen wie noch 2020, allerdings haben auch hier die Zahlen noch nicht wieder das Niveau vor der Pandemie erreicht. Aufgrund der geltenden Verordnungen waren teilweise nur Übernachtungen in Einzelzimmern, Veranstaltungen mit reduzierter Personenzahl oder nach der 2G-Plus-Regelung möglich. 523 Kinder und Jugendliche nahmen an den Ferienpass-Aktionen 2021 teil. Auch diese erforderten aufgrund der Corona-Vorgaben deutlich mehr Personal und organisatorischen Aufwand (KJR 2021).

Die Mitgliederzahlen in den Sportvereinen sind im Vergleich zum ersten Pandemie-Jahr wieder erkennbar angestiegen. Knapp 47.600 Erwachsene, etwa genauso viel wie im Vorjahr, und etwa 28.350 Kinder und Jugendliche gehören einem Sportverein an. Die Gesamtzahl beträgt nun 75.950 Personen. Dies sind 1.700 Menschen mehr als im Vorjahr. Dieser Zuwachs ist allein auf den Altersbereich der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen. Hier gab es in 2020 einen Einbruch der Mitgliederzahlen von mehr als 3.300 Kindern und Jugendlichen. Die Mitgliederzahlen von Anfang 2020 sind also noch nicht

Anzahl Mitglieder in Sportvereinen

2021	47.586	28.364	75.950
2020	47.501	26.755	74.256
2019	49.988	30.061	80.049
2018	49.488	29.922	79.410
2017	49.421	30.192	79.613
2016	49.711	30.715	80.426
2015	49.887	30.468	80.355

Erwachsene Kinder und Jugendliche

Quelle: Kreissportverband Pinneberg, Stichtag: 01.01. Folgejahr

wieder erreicht. Die Bereiche Turnen, Fußball, Tennis, Pferdesport und Handball haben die meisten Mitglieder. Weiterhin den höchsten kommunalen Organisationsgrad hat die Hochseeinsel Helgoland mit etwa 59 %. In den Altersgruppen weisen Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 14 Jahren mit ca. 62 % den höchsten Wert auf (Kreissportverband 2021).

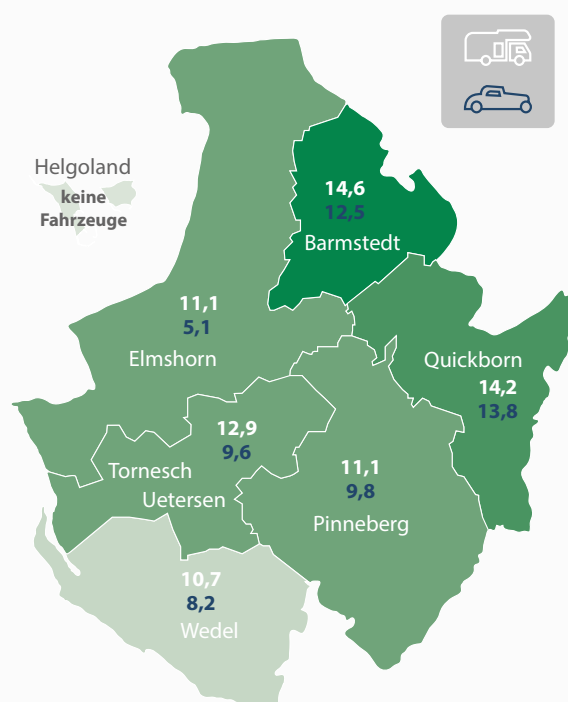
Auch ehrenamtliche Tätigkeiten in Institutionen, Verbänden und Vereinen sind zentrale Bausteine des Handlungsfeldes Leben und Freizeit. Als ein Indikator für ehrenamtliches Engagement kann die Jugendleiterkarte (JULEICA) angesehen werden. Zum 01.01.2022 besitzen 418 Personen eine gültige JULEICA im Kreis Pinneberg. Dies sind zwar deutlich weniger Personen als im Jahr davor, allerdings wurden in einer Sonderregelung alle eigentlich Ende 2020 ablaufenden JULEICAs pauschal bis Ende 2021 verlängert und sind nun abgelaufen. 44 JULEICAs wurden im Jahr 2021 neu erworben und 55 sind durch eine Fortbildung verlängert worden (Kreis Pinneberg 2021).

Erkenntnisse partizipative Prozesse

Die zentralen Themen der Fokusgruppe Kinder- und Jugendarbeit sind die sozialen Auswirkungen nach der Pandemie und die Förderung der sozialen Gemeinschaft. Die Arbeit im Kinder- und Jugendbereich orientiert sich an den Bedarfen einer sich kontinuierlich verändernden Lebenswelt. Die niedrigschwelligen Angebote wie Kinder- und Jugendtreffs, mobile und aufsuchende Arbeit und die Verbandsjugendarbeit bieten einen wichtigen Ort für die Entwicklung abseits von Schule und Kita.

Im Freizeitbereich hat es bei den Oldtimern im vergangenen Jahr wenig Veränderungen gegeben. Bei den Wohnmobilen sind die Werte allerdings in allen Betrachtungsräumen deutlich angestiegen, bundesweit verzeichnet Schleswig-Holstein hier die höchste Dichte. Weiterhin hat der östliche Bereich des Kreises, also die Betrachtungsräume Quickborn und Barmstedt, hier die höchsten Werte von inzwischen über 14 Wohnmobile pro 1.000 Einwohnende ab 18 Jahren. Dies kann ein Hinweis sein, dass Wohnmobile während der Pandemie für eine größer werdende Zahl der Bevölkerung als eine möglichst kontaktarme Form des Reisens und der Freizeitgestaltung genutzt werden (Kreis Pinneberg 2021).

Wohnmobile & Oldtimer je 1.000 Einwohnende ab 18 Jahren



Quelle: Kreis Pinneberg, Zulassung am 31.12.

Jedoch wird auch in diesem Arbeitsumfeld der Fachkräftemangel immer deutlicher. Um dem entgegenzuwirken, arbeitet der Kreis an der Förderung des aktiven Engagements junger Menschen in der Kinder- und Jugendbetreuung. Durch Ehrenämter, freiwillige soziale Jahre (FSJ) und diverse Praktika-Möglichkeiten soll der Nachwuchs in diesem Berufsfeld gesichert werden.

Im Bereich der allgemeinen Jugendpflegemittel und der Förderung von aktiven Ehrenamtlichen in Vereinen und Verbänden, konnten die Fördermittel coronabedingt nicht im vollen Umfang eingesetzt werden. Selbiges gilt für die vorgesehenen Zuschüsse für Fahrten, an denen insgesamt mehr als 8.000 Kinder und Jugendliche teilnehmen sollten. Trotz der bereits teilweise gelockerten Corona-Vorgaben wurden viele Veranstaltungen abgesagt. Dadurch konnten den Trägern jedoch zusätzlich ihre coronabedingten Mehrausgaben zu 100 % vom Kreis erstattet werden. Es wurde angemerkt, dass die Wirksamkeit der angebotenen Projekte nur mit einer optimalen Ausstattung und Professionalität erzielt werden kann. Als erster Schritt in Richtung eines Qualitätsdialoges hat die Politik die Handlungsempfehlung für eine Bestands- und Ressourcenanalyse der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) beschlossen und die dafür erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt. Aktuell werden die Kommunen informiert, im weiteren Verlauf des Prozesses sind diverse Rückkopplungsmöglichkeiten vorgesehen.

Der Schwerpunkt bei den geförderten Zukunftsaufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendverbandsarbeit lag 2021 auf der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Zudem sollen die außerschulischen Bildungs- und Freizeitangebote sowie Programme und Infrastrukturen weiterhin gestärkt werden. Das gesteckte Ziel, eine UNESCO-Auszeichnung in diesem Bereich zu erhalten, wurde erreicht. Sie unterstreicht die hohen Qualitätsstandards in dem Bereich der außerschulischen Jugendbildung.

Außerdem wurde der Engagement- und Zukunftspreis 2021 turnusgemäß von der Jury ausgelobt und eine Pfadfindergruppe als Siegerteam gekürt. Ein weiterer Schwerpunkt für die Zukunftsaufgaben der Integration und Inklusion in der Jugendarbeit ergab sich aus den Netzwerktreffen mit Vertreter*innen der Behindertenhilfe, aus welchen sich mittlerweile eine feste Arbeitsgruppe Inklusion gebildet hat.

Das Sportprojekt Bewegungspass ist im März 2022 gestartet. Ziel ist es, die Bewegung und gesunde Entwicklung bei 3 bis 7-jährigen Kindern zu fördern. Kreis und KSV übernehmen hierfür die Kosten der Neumitgliedschaften in Sportvereinen für sechs Monate. Gefördert wird dieses Projekt über zwei Jahre mit je 18.000 Euro jährlich. Im Bereich Kinderschutz hat die Arbeitsgruppe „Kindeswohl Vereine und Verbände“ ihre Arbeit wieder aufgenommen. Neben Trägervereinbarungen nach § 72 a SGB VIII geht es um die Anerkennungsverfahren für den Status als Träger der freien Jugendhilfe.

Nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen ist Demokratieförderung ein sehr wichtiges Thema. Die Kinder- und Jugendarbeit hat bereits Formate, Methoden und Instrumente dafür entwickelt und legt hiermit einen wichtigen Grundstein zur Demokratiebildung. Es gilt die Entwicklung von Demokratieprozessen durch die Stärkung von Beteiligungsstrukturen in der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit weiter voranzutreiben. Hierzu hat z.B. die Stadt Quickborn zu einer Kinder- und Jugendversammlung eingeladen,



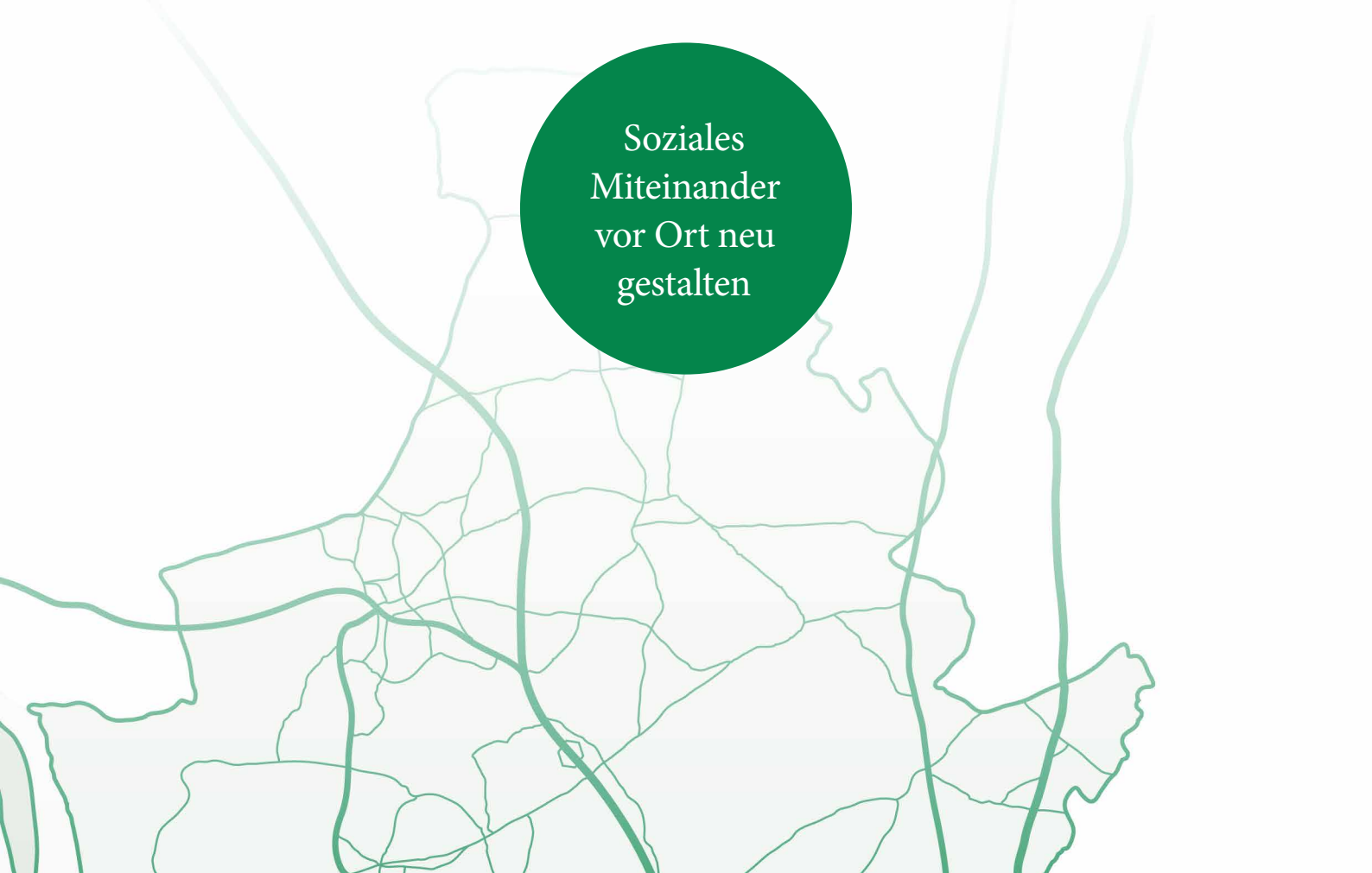
die in einem dialogischen Konzept junge Menschen, Politik, Fachplaner*innen der Verwaltung sowie Vertreter*innen der Jugendarbeit zusammenbringt. Für die weitere Umsetzung des gesetzlichen Auftrags einer kontinuierlichen Partizipation im Kreis Pinneberg hat die Verwaltung dem JHA einen Vorschlag vorgelegt. Kinder und Jugendliche sollen sich in geeigneter Form auch auf der Sozialplanungskonferenz im August einbringen können.

Die Folgen der durch verschiedene Studien belegten Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Familien durch die Pandemie zeigen sich nach und nach. Negative Auswirkungen von Bewegungsmangel und fehlenden sozialen Aktivitäten auf eine gesunde körperliche wie auch auf die sozial-emotionale Entwicklung sind nicht auszuschließen. Dies zeigt sich daran, dass es einen erhöhten Beratungsbedarf zu Krisenerfahrungen gibt, dem durch niederschwellige Angebote begegnet werden kann. Durch die Gewöhnung an das Konzept des Distanzunterrichts fällt einigen Kindern die Rückkehr in den Präsenzunterricht schwer. Durch die Pandemiebeschränkungen haben viele Kinder weniger Erfahrungen, z. B. mit Ausflügen mit Gleichaltrigen oder Sportaktivitäten, machen können, was zu einer Heterogenität in den Entwicklungen geführt hat. Um darauf reagieren zu können, ist von den Lehrkräften ein hohes Maß an Flexibilität erforderlich. Neben den Bundes- und Landesprogrammen, wie etwa „Aufholen nach Corona“, hat der Kreis Projektmittel für Vereine und Verbände bereitgestellt, welche sehr gut angenommen wurden. Die unbürokratische Umsetzung war dabei sehr hilfreich und so konnten die zusätzlichen Mittel schnell eingesetzt werden. Während der Pandemie haben sich viele ältere Ehrenamtliche aus Angst vor einer Infektion zurückgezogen, auch

jüngere Ehrenamtliche in den Vereinen und Verbänden sind weggebrochen bzw. haben andere Schwerpunkte gesetzt. Diese gilt es nun wieder für die Arbeit zu gewinnen, um den wichtigen Baustein des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft weiterhin zu gewährleisten.

Als eine der ersten Maßnahmen in Reaktion auf den Ukraine-Krieg hat der Kreis Pinneberg für 2022 einen Sonderfonds als Sofort-Hilfe zur Minderung der Folgen der Corona-Pandemie und der Fluchtbewegung aus der Ukraine für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eingerichtet. Nach dem Eckpunktepapier zur Umsetzung sollen als Maßnahmen vor allem niedrigschwellige Beratung in Anlaufstellen in den Kommunen und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit Berücksichtigung finden. Hierfür wird ein Zuschuss zu den Personalkosten gewährt. Auch niedrigschwellige psychosoziale Beratungsangebote werden benötigt, um eine Überbrückung von Wartezeiten auf einen geeigneten Therapieplatz zu gewährleisten. Traumaorientierte Beratungsangebote für Flüchtende aus der Ukraine sollen durch die Aufstockung bestehender Strukturen der Traumaambulanz bereitgestellt werden. Auch das auf Bundesebene neu geschaffene niedrigschwellige Behandlungsangebot der gruppentherapeutischen Grundversorgung kann einer ggf. entstehenden Kapazitätsproblematik entgegenwirken.

Allgemein bedarf es einer breiten gesellschaftlichen Anerkennung mit Hinblick auf die positive und unverzichtbare Rolle der Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe für das Aufwachsen von jungen Menschen.



Soziales
Miteinander
vor Ort neu
gestalten